



2014/6

# Rundbrief

(LK. 2, 14) „...und Friede auf Erden...“ -  
 „...Er – JESUS – ist unser Friede...“ (EPH. 2, 14)

Liebe Leser,  
 in der Weihnachtszeit strahlt wieder die Botschaft der Engel „... und Friede auf Erden...“ auf.

## Endlose Feindschaft

In den Medien aber wird vor Weihnachten diese Botschaft immer wieder in Frage gestellt. Dabei wird das Gegenteil aufgezeigt: Hader und Zwietracht, Feindschaft und Hass, Bitterkeit und Kampf, Krieg und Terror, Konflikte und Streit sind an der Tagesordnung. Feindschaft haftet dem Leben der Menschen an wie die Pest.

Es ist als ob jeder Mensch in seiner Seele eine Ladung Sprengstoff mit sich trägt. Aber niemand weiß, wo der Zünder ist und auf welche Zeit er eingestellt wurde. Und wenn die Geschichte der Menschen ein Thema hat, das durchläuft, dann ist es wohl dieses: Endlose Feindschaft.

Diese Tatsache wird auch von Apostel Paulus im Epheserbrief 2,11-22 ausgeführt. Es gab damals viele unüberwindbare Feindschaften. Da war die Feindschaft zwischen Sklaven und ihren Herren. Die Herren betrachteten ihre Sklaven als Wesen, die nicht viel über der Stufe von Tieren standen. Und viele Sklaven sahen umgekehrt auf ihre Herren mit Hass und Bitterkeit. Da war die Feindschaft zwischen Ehemännern und ihren Frauen. Frauen waren damals als minderwertige Wesen angesehen.

Aber ganz besonders tief war damals die Feindschaft zwischen Juden und Heiden. Gott hatte Israel als sein besonderes Volk erwählt. Aber diese Erwählung dieses kleinen Volkes sollte kein Selbstzweck sein. Israel sollte für die anderen Völker ein Kanal sein, in dem Gottes Wahrheit zu den anderen Menschen und



*Also hat Gott die Welt geliebt, daß  
 er seinen eingeborenen Sohn gab,  
 auf daß alle, die an ihn glauben,  
 nicht verloren werden,  
 sondern das ewige Leben haben.*

*Johannes 3,16*

Völkern in der Welt gelangen sollte. Das war Gottes Absicht. Aber sein Volk zog es vor, die Heiden zu verachten und ihnen nicht die Wahrheit Gottes zu bringen, sondern sie zu verurteilen und zu verdammen.

Zwischen Juden und Heiden stand eine Mauer, gemauert aus Verachtung, Stolz und Feindschaft. Und solche Mauern gibt es heute überall – Mauern endloser Feindschaft zwischen Völkern, zwischen politischen Parteien, zwischen Mietparteien im selben Haus, zwischen Alt und Jung, zwischen Ehepartnern, zwischen Eltern und Kindern usw.

Damals trennten haushohe Mauern und Zäune die Juden von den Heiden. Die Heiden

waren ausgeschlossene Leute. Das Volk Gottes hatte Gottes Gebote, Gottes Verheißungen, Gottes Führung, Gottes Segen, Gottes Schutz und Bürgerrechte im Lande Israel. Aber die Heiden – die hatten das alles nicht. Sie hatten Gottes Gebote nicht. Sie hatten Gottes Verheißungen und seinen Segen nicht. Und sein Schutz fehlte ihnen ebenso wie seine Führung. „Sie hatten keine Hoffnung und waren ohne Gott in der Welt“.

Sie waren keine Atheisten. Sie hatten Gottheiten in großer Zahl. Aber diese heidnischen Götter, die trieben die Menschen eher in die Verzweiflung und in große Furcht hinein. Sie brachten ihnen kein Vertrauen oder Hoffnung. Und den lebendigen Gott kannten sie nicht.

Die Lage der Menschen damals war nicht rosig. Die Feindschaft war endlos und ausweglos. Ausweglos? Nein, Gott fand einen Weg!

## Gottes Ausweg

Und das ist das Große, dass es eine Antwort gibt auf die endlose und scheinbar unbesiegbare Feindschaft zwischen den Menschen. **Gott** hat eine Antwort darauf! Und so sieht Gottes Antwort aus: Er durchkreuzt die endlosen Feindschaften, die Menschen produzieren. Das Kreuz – ist die Antwort Gottes auf Hader und Zwietracht, auf Feindschaft und Hass, auf Bitterkeit und Streit, auf Krieg und Terror.

Wer die Feindschaft zwischen den Menschen bekämpfen will, der muss sie an ihrer Wurzel fassen. Und die Wurzel menschlicher Feindschaft sind nicht in erster Linie seelische, psychologische oder menschliche Dinge. Die Wurzel von Feindschaft, von Hader und Zwietracht, von Krieg und Terror ist die gestörte Bindung der Menschen zu dem lebendigen

Gott – ist Sünde.

Wer die Feindschaft zwischen Menschen aufheben will, der muss dafür sorgen, dass die Sünde aufgehoben wird. Die Sünde ist die Ursache für den Streit. Und wenn die Sünde nicht aufgehoben wird, dann wird auch die Feindschaft nicht aufgehoben. Sünde ist ein Friedenszerstörer, Streitmacher, Giftverteiler, Hassproduzent. Sie ist der erklärte Gegner von Frieden und Harmonie.

Gott packte die Feindschaft der Menschen an ihrer Wurzel. Er sorgte dafür, dass die Sünde aufgehoben wurde. Und als sein Sohn Jesus ans Kreuz genagelt wurde, da wurde die Sünde mit festgenagelt. Da wurde die endlose Feindschaft mit festgenagelt. Gott durchkreuzte sie am Kreuz seines Sohnes. Jesus hat „den Zaun abgebrochen zwischen den Menschen“ – nämlich die Feindschaft.

## Versöhnt mit Gott

Und „er hat aus den zweien einen neuen Menschen gemacht“. Er hat alles Trennende aufgehoben. Und wie hat er das gemacht? „Er hat die beiden versöhnt mit Gott in einem Leib durch das Kreuz“. Das ist der entscheidende Satz.

Bitte beachten Sie, das heißt nicht: Jesus hat Juden und Heiden miteinander versöhnt. Da steht: „Er hat die beiden mit Gott versöhnt“. Und so die Feindschaft zwischen ihnen aufgehoben, so und nicht anders.

Wirkliche Versöhnung zwischen Menschen ist nur dann möglich, wenn sie zuerst mit Gott versöhnt werden. Die Aufhebung der Feindschaft zwischen den Menschen ist nur dann möglich, wenn zuerst die Sünde aufgehoben wird, die sie von Gott trennt.

Und das heißt, menschliche Feindschaft kann niemals mit menschlichen Mitteln beseitigt werden. Sie weicht nur, wenn wir Gott an sie heran lassen. Und daraus folgt etwas ganz wichtiges: Die Kirche, die Christen, die Gemeinden sind nicht dazu da, um zwischen Menschen zu schlichten, um zu kitteln, um gut zuzureden und um die Menschen mit allen möglichen Methoden ein bisschen auf Harmoniekurs zu trimmen. Das griffe viel zu kurz.

Es hilft nur eines wirklich - wenn Menschen mit all ihrer Sünde, mit all ihrem Hader, mit all ihrer Feindschaft und all ihrem Hass zu Jesus kommen und versöhnt werden mit Gott. Und dann frei werden. Und darum tun die Christen gut daran, sich auf diese eine Aufgabe wirklich zu konzentrieren: Menschen zu Jesus zu bringen, zu seiner Vergebung und zu seiner Gnade. Alles andere greift zu kurz und hilft nicht.

Eins ist klar: Eine Welt ohne Krieg, ohne Streit und Hass ist Gottes erklärtes Ziel. Gott will eine neue Menschheit schaffen, in der die Feindschaft überwunden ist und wo der Friede regiert. Und er ist heute schon dabei, diese neue Menschheit aufzubauen.

Jeder Mensch kann zu dieser neuen Menschheit dazugehören. Egal wo er herkommt, egal

was er mitbringt, egal was hinter ihm liegt, egal was er auf dem Kerbholz hat, egal ob er schwarz ist oder weiß, oder gelb oder rot, egal ob er jung ist oder alt, krank oder gesund, egal ob Moslem oder Atheist, egal ob Arbeiter oder Generaldirektor, egal ob Schüler oder Professor, egal ob Jude oder Araber.

Keiner wird ausgeschlossen. Jeder kann dazu gehören, aber unter einer Bedingung. Und diese Bedingung stellt Gott und nicht Menschen: Wer zu Gottes Menschheit gehören will, der muss bereit sein, sich versöhnen zu lassen mit Gott, sein Leben hin zu Jesus zu bringen und zu bitten: „Herr, da komme ich und bringe mein Leben von Sünde zerstört, von Feindschaft zerfressen. Aber du hast meine Sünde und meine Feindschaft mit ans Kreuz genommen, und darum nimm mein Leben, vergib was ich tat, und mach mich neu.“

Der Weg zum Frieden in der Welt führt nur über das Kreuz, wo die Sünde und die Feindschaft unseres Herzens durchkreuzt werden.

**Nur wo Jesus herrscht**, kann alles neu werden. Seine Herrschaft beginnt genau da, wo Menschen zu ihm kommen, ihre Sünde abgeben und Gottes Friede in ihre Herzen einkehrt.

Wo das geschieht, da ist wirkliche Weihnacht. Da ist „...Friede auf Erden...“

Es gibt eine Hoffnung! Und diese Hoffnung hat einen Namen:

**Jesus Christus – unser Friede.**

## Aus unserer Arbeit

### Bericht aus Kirgistan

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Unterstützer unserer Arbeit in Kirgistan, liebe Leser des Rundbriefes!

Wieder ist ein Kirchenjahr zu Ende gegangen. Und wir haben wieder viel Grund, unserem lieben Gott und Euch ein herzliches Dankeschön zu sagen. Das soll auch der Inhalt dieses Berichtes sein.

#### 1. Wir sagen unserem lieben Gott ein herzliches Dankeschön!

Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir trotz vielen Schwierigkeiten im vergangenen Kirchenjahr unsere Arbeit doch verrichten konnten. Und wir können auch für dieses Jahr sagen und bezeugen, dass Gott noch Gedanken



Gebetsgemeinschaft bei der Jugendfreizeit

des Friedens mit uns, unserer Kirche und den Menschen in Kirgistan hat. Er hat noch offene Türen geschenkt für die Verbreitung seiner rettenden Botschaft. In allen 14 Gemeinden

konnten wir mehrmals in der Woche Gottesdienste und auch verschiedene andere Aktivitäten durchführen. Wir konnten auch dieses Jahr unsere Kinderfreizeiten durchführen, wo viele

# Wir laden herzlich ein!

## Veranstaltungen 2014 / 2015

Kinder (ca. 200) teilnahmen. Das ist eine ganz gute Möglichkeit, auch den Kindern von Jesus und seiner rettenden Botschaft zu erzählen. Auch dieses Mal hat das Wort Gottes gewirkt... Folge aus diesem ist, dass die Kinder dann gerne in die angebotenen Kinderstunden und Gottesdienste kommen. Und wir sind großer Zuversicht, dass das die Kinder positiv prägt.

Auch die Jugendsommerfreizeit war es möglich durchzuführen. 120 Jugendliche haben an dieser Freizeit teilgenommen. Unser Ziel war, die jungen Menschen zu motivieren, sich für einen Dienst in der Gemeinde zu entscheiden. Demjenigen zu dienen und sich zu investieren, der sich voll in den Dienst für die Menschen gestellt hat und sein ganzes Erdenleben für die Rettung der Menschen investiert hat. Gott sei es gedankt, dass etliche von den Jugendlichen für ihr passives Christenleben Buße getan und um Erneuerung gebeten haben. Ich war sehr glücklich, dass ich manche Jugendliche für einen bestimmten Dienst segnen konnte.

Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir als Kirche noch keine Umregistrierung vollziehen mussten. Wenn das geschehen müsste, hätten wir keine Chance mehr, zu einer Registrierung zu gelangen, und würden damit unseren offiziellen Status als Kirche verlieren. Denn das Religionsgesetz schreibt vor, dass für eine Gemeinde 200 erwachsene Mitglieder nachzuweisen sind (das war bis jetzt). Aber im November hat der Präsident eine neue Konzeption für die Regulierung des religiösen Lebens in Kirgistan unterschrieben, wo der Nachweis der erwachsenen Mitglieder in einer Gemeinde von 200 auf 500 angehoben ist. Den offiziellen Status als Kirche oder Gemeinde zu verlieren, würde (laut Gesetz) heißen, kein Recht mehr auf Versammlungen und Gottesdienste zu haben. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin als Evangelisch-Lutherische Kirche in Kirgistan existieren und auch wirken können.

### **2. Wir sagen Euch – unseren Unterstützern (gemeint sind Kirchen, Hilfs-Missionswerke und private Spender) ein herzliches Dankeschön!**

Die ganze Arbeit unserer Kirche hier im Lande, wäre nicht möglich ohne Ihre finanzielle Unterstützung und Gebet. Wir sind in vollem Sinne des Wortes eine „Missionskirche“. Wir haben eine 100-jährige Geschichte im Lande, aber leider keine materielle Existenzbasis mehr. Unsere ständige Erneuerung der Mitgliederschaft, die durch Migration (Auswanderung) bedingt ist, nimmt uns die Möglichkeit, kontinuierlich die nötige

31.12.2014 - 03.01.2015	Familienfreizeit für junge Familien mit Viktor Janke
13.02. - 16.02.2015	Familientage für alle mit V. Naschilewski
20.02. - 22.02.2015	Seminar für junge Brüder mit Viktor Janke
07.03.2015	Mitgliederversammlung in Bad Sooden-Allendorf
20.03. - 22.03.2015	Frauenwochenende mit Heidi Al-Safau
17.04. - 19.04.2015	Männerwochenende mit V. Naschilewski
08.05. - 10.05.2015	Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V. Naschilewski
06.07. - 11.07.2015	Bibelwoche mit V. Naschilewski
21.08. - 23.08.2015	Bibelwochenende mit V. Naschilewski
04.09. - 06.09.2015	Ehewochenende mit V. Naschilewski
19.09. - 20.09.2015	Missions- und Evangelisationstage
18.10. - 28.10.2015	Studienreise nach Israel
27.11. - 29.11.2015	Jugendfreizeit in Silberborn
11.12. - 13.12.2015	Frauenwochenende zu Advent mit V. Naschilewski

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchliche Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

materielle Existenzbasis zu schaffen. So dass wir zum Großteil auf die Hilfe von außen angewiesen sind. Nicht nur für den Verkündigungsdienst brauchen wir Unterstützung, sondern auch für soziale Projekte, die unsere Kirche auch hat. Zum Beispiel:

Unser Haus der Barmherzigkeit (Altersheim) im Dorf Winogradnoje, wo alte und sehr bedürftige Menschen eine Lebenshilfe bekommen, indem ihnen ein Stück menschenwürdige Umstände angeboten werden, für die sie die nötige finanzielle Leistung selbst nicht erbringen können. Wie oft muss ich sehr dankbar an meine/unsere Eltern in Deutschland denken, die Vergleichsweise in viel besseren Umständen leben können und praktisch an keiner Not leiden müssen. Und wir sind sehr dankbar jedem, der unser Projekt „Haus der Barmherzigkeit“ (Altersheim) unterstützt, und beten für Sie um Gottes reichen Segen!

Oder: das Projekt „Tagesstätte für behinderte Kinder“ im Dorf Wasiljewka!

Fünf Tagen in der Woche wird den behinderten Kindern eine Hilfe für ihr sehr schweres Schicksalsleben angeboten. Nicht dass die lutherische Kirche viel Geld hat, aber weil das Elend der Kinder so groß ist. Keiner kümmert sich um diese armen Kinder, nicht der Staat, aber auch nicht die Verwandtschaft. Nicht dass sie es nicht wollen, sondern weil sie es nicht können. Unsere kleine Einrichtung bietet momentan 15 behinderten Kindern Schulunterricht (Sonderschule), und das sehr erfolgreich. Drei Lehrer kommen jeden

Tag und unterrichten in drei Gruppen die Kinder. Wie glücklich sind diese Kinder, die mittlerweile schon lesen und schreiben gelernt haben! Außerdem bekommen die Kinder medizinische Hilfe in Form von therapeutischen Massagen. Mit Hilfe des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig und privaten Spendern hatten wir dieses Jahr die Möglichkeit, 2 Kinder zu operieren, und wir hoffen ganz stark, dass die Behinderung zum Großteil behoben werden kann. Das ist kaum zu glauben, dass in der nahen Umgebung von diesem Projekt der Bedarf an solcher Versorgung (die wir anbieten) ins Dreifache steigt. Immer wieder kommen Eltern oder alleinstehende Mütter und bitten, dass wir ihr Kind in unsere Tagesstätte aufnehmen. Natürlich sind unsere Möglichkeiten auch sehr begrenzt. An dieser Stelle möchte ich auch ein herzliches Dankeschön sagen den Geschwistern, die für solche Kinder ein Herz haben und dieses Projekt unterstützen. Solche diakonische Arbeit unserer Kirche hilft uns auch sehr, praktisch den liebenden Gott den Menschen zu vermitteln.

Es sind nur ein paar Beispiele, die diesen Gedanken unterstreichen, dass wir sehr auf die Hilfe von außen angewiesen sind, und auch die Hilfe dankbar und zur Ehre Gottes annehmen. Wir hoffen und rechnen damit, dass Ihre praktische und geistliche Unterstützung uns auch im Jahr 2015 begleitet, auf dass wir alle zusammen teilhaftig sind an der Verbreitung der frohen Botschaft (Phil. 1, 3-5).





Das Missionarseehepaar Alfred und Larissa Eichholz mit Christine

Privat geht es uns Gott sei Dank auch gut. Wir sind Gott sehr dankbar, dass Er uns noch hier in der Mission gebrauchen kann. Und wenn es sein göttlicher Wille ist, dass wir noch weiterhin unseren Dienst hier verrichten sollen, möchten wir es noch gerne tun.

Wir sind auch mit unserer Christine sehr glücklich und sind Gott sehr dankbar für solch ein wunderbares Geschenk. Sie geht in die 3. Klasse und wird als ausländisches Kind gezählt, weil Sie einen deutschen Pass besitzt. Es heißt, dass die Adoption erfolgreich vollzogen ist. GOTT SEI DANK!

Wenn Gott will, werden wir von 26.12. bis 16.01.2015 in Deutschland sein, weil wir das Aufenthaltvisum für Kirgistan in Deutschland beantragen müssen.

Wir wünschen Euch allen eine besinnliche Adventszeit und eine fröhliche Weihnachtszeit mit einem gesegneten Übergang in das neue Jahr 2015!

Manchen von Euch sagen wir auf baldiges Wiedersehen!

Eure/Ihre Familie Eichholz: Alfred, Larissa und Christine

## Herzliche Einladung zur Silvesterfreizeit für junge Familien

Wir bieten dieses Jahr erstmals eine Freizeit über Silvester und Neujahr an. Sie richtet sich vor allem an Familien mit kleinen Kindern. Wir wollen gemeinsam geistlich auftanken und viel Zeit für Gespräche und individuelle Freizeitaktionen haben. Während die

geistlichen Impulse von Viktor Janke vorbereitet werden, kann das Programm von allen mitgestaltet werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist der 19.12. Wie wäre es mit einem kleinen günstigen Urlaub zum Jahresende und Jahresanfang?



**Der Vorstand und die Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft danken von Herzen für die großartige Unterstützung in diesem Jahr und wünschen allen Mitgliedern und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr.**

## Seminar für junge Brüder am Wort und Jugendleiter mit Viktor Janke

Die Vorbereitung einer Predigt oder Jugendstunde ist eine Herausforderung. Wie gestaltet man sie biblisch und gleichzeitig ansprechend? Am 20. bis 22. Februar wollen wir uns mit diversen Themen zur Vorbereitung beschäftigen. Ein besonderer Schwerpunkt wird das Thema „Veranschaulichungen“ sein. Wie findet man besonders schöne Beispiele und Illustrationen? Worauf sollte man bei der Wahl achten? Diese und eure persönlichen Fragen sollen behandelt werden. Außerdem steht genug Zeit zur Praxis bereit: Es gibt die Möglichkeit die verschiedenen Schritte einzüben und eine kurze Predigt bzw. einen Impuls vorzubereiten, um Feedback zu bekommen. Wer sich zu Gottes Ehre in seinen Begabungen üben möchte, ist herzlich eingeladen.



Herausgeber:

**Kirchliche Gemeinschaft**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (i. Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser Konto  
Evangelische Bank eG Kassel  
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19  
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

www.wollenhaupt.de